

Genitiv, Dativ, Akkusativ

Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod. Kennt man von Bastian Sicks Buchtitel aus dem Jahr 2004. Dass der Genitiv (wegen des Regens) gern vermieden und durch den Dativ (wegen dem Regen) oder durch die Zuflucht zum von ersetzt wird (das Auto von seinem Vater), ist in unserer Region schon sehr viel länger üblich. Auch werden im Gespräch Dativ und Akkusativ gern vertauscht („Komma am Telefon!“). Was mich jedoch erstaunt, ist die Tatsache, dass der Genitiv-Ersatz nicht nur im salopp gesprochenen, sondern auch im geschriebenen Deutsch stattfindet, das im Regelfall ja sorgsamer und bewusster formuliert wird. Dabei geht die Strategie der ruhrdeutschen Genitiv-Vermeidung sogar noch einen Schritt weiter, man nimmt Zuflucht zum Akkusativ, zu den Fiddi seine Perle (Friedrichs Freundin). Ist die Umgehung allzu strenger Fall-Vorschriften bei den Präpositionen nicht einfach souverän?! Meine Bewunderung solcher Souveränität kennt allerdings Grenzen, und zwar bei Verben, die den Genitiv verlangen. Wird in einem Vortrag oder Nachruf dem (statt des) geschätzten Verstorbenen gedacht, dann ist sie auf alle Fälle erreicht, die Grenze von meine Bewunderung, ruhrdeutsch gesagt.